



FACTSHEET AFGHANISTAN

Fakten und Zahlen (Stand 25.09.2019)

Die Islamische Republik Afghanistan gehört noch immer zu den ärmsten Ländern der Welt. Bürgerkrieg und Terror haben die Infrastruktur in weiten Teilen zerstört, die Wirtschaft des Landes massiv beeinträchtigt. Die Mehrheit der Bevölkerung lebt in Armut und kann ihre Grundbedürfnisse wie Ernährung, medizinische Versorgung und Bildung nicht sichern. Besonders schwierig ist die Lage für Rückkehrer aus den Nachbarländern und für intern Vertriebene, die keine Unterkünfte und kein gesichertes Einkommen haben und in Elendsquartieren rund um die Hauptstadt Kabul leben müssen. Zum 31.12.2018 belief sich die Zahl der im Land Vertriebenen auf rund 2,6 Millionen. Mit 2,7 Millionen Menschen auf der Flucht außerhalb des Landes ist Afghanistan nach Syrien das Land mit den meisten Flüchtlingen weltweit. Die Bevölkerung ist der fortwährenden Gewalt schutzlos ausgeliefert. Anschläge der Taliban oder des Islamischen Staates (IS) verunsichern nach wie vor viele Gebiete. Eine enorme Korruption im Land verhindert zudem die wirtschaftliche Entwicklung des Landes. Im Oktober 2018 fanden Parlamentswahlen statt, im September 2019 finden Präsidentschaftswahlen statt.

Welthungerhilfe vor Ort

- Die Welthungerhilfe nahm 1980 ihre Arbeit in Afghanistan auf und leistete Flüchtlingshilfe, koordiniert von der Welthungerhilfe-Vertretung in Pakistan aus. Seit 1992 besteht ein Rahmenabkommen mit der Zentralregierung, die Projektkoordination wurde an ein Regionalbüro in Mazar-i-Sharif übertragen. 1999 wurde schließlich das Landesbüro der Welthungerhilfe in der Hauptstadt Kabul eröffnet. Vier weitere Regionalbüros befinden sich in den Provinzen Nangarhar, Samangan, Jawzjan sowie neben dem Landesbüro eines in Kabul.
- Derzeit gibt es 13 laufende Projekte, mit 4 internationalen und mehr als 200 einheimischen Mitarbeiter*innen.
- Schwerpunkte der Arbeit sind humanitäre Hilfe, Förderung der Landwirtschaft und Ernährungssicherung, Ressourcen-Management, berufliche Fortbildungen und Stärkung der Zivilgesellschaft. Viele Projekte werden mit lokalen Partnerorganisationen durchgeführt.
- Internationale Partner, die die Welthungerhilfe unterstützen, sind das Auswärtige Amt, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) sowie deren Welternährungsprogramm (WFP).

Aktuelle Lage

- Im Ranking des Human Development Index (HDI 2018) nimmt Afghanistan den 168. Platz von 189 Ländern ein. Mit einem Welthunger-Index (WHI) von 34,3 liegt das Land bei Rang 111 von 119 Ländern. Damit ist die Ernährungslage der Bevölkerung nach der WHI-Kategorisierung „ernst“.
- Die Sicherheitslage in Afghanistan hat sich in den letzten Jahren spürbar verschlechtert. Taliban und IS erobern immer wieder einzelne Gebiete im Land. Die US-Regierung hat in der Vergangenheit Gespräche mit den Taliban und separat mit der Regierung Afghanistans geführt, um die Akteure aufeinander zuzubewegen. Aktuell sind diese unterbrochen.

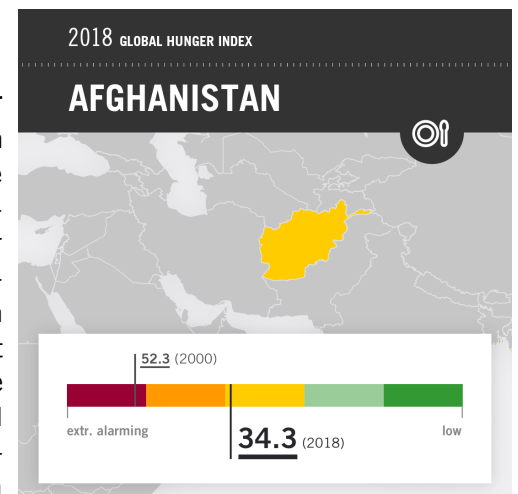
- Für Mitarbeiter*innen von Hilfsorganisationen ist Afghanistan eines der gefährlichsten Länder der Welt. Allein im Jahr 2018 wurden 26 Mitarbeiter*innen von Hilfsorganisationen getötet und 64 verletzt.
- Die humanitäre Lage ist sehr angespannt: Laut UN benötigen 9,8 Mio. Menschen dringend humanitäre Hilfe. Bei einer Gesamtbevölkerung von rund 34,7 Mio. sind dies etwa ein Drittel aller Afghanen aller Einwohner.
- Schätzungsweise 10 Mio. Menschen haben keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu grundlegenden Gesundheitsdiensten.
- Bis zu 3,5 Mio. Kinder gehen nicht zur Schule. Die Kindersterblichkeitsrate gehört zu den höchsten der Welt, und Afghanistan ist nach wie vor eines von nur zwei Ländern weltweit, in denen Polio endemisch ist.
- 40% der Kinder unter fünf Jahren sind unter- oder mangelernährt. Im Zeitraum August bis Oktober 2018 war für 44% der ländlichen Bevölkerung die Ernährung akut gefährdet; fast doppelt so viele wie im Vorjahreszeitraum.
- Mehr als die Hälfte der auf dem Land lebenden Menschen benötigt dringend Hilfe in den Wintermonaten, da sie sich infolge der Dürre des Jahres 2018 und angesichts der anhaltenden Gewalt nicht selbst versorgen können.
- Der Anteil der unter der nationalen Armutsgrenze lebenden Afghanen stieg von 38% im Jahr 2011/12 auf 55% im Jahr 2016/17.

FINANZVOLUMEN

- Seit 1992 wurden durch die Welthungerhilfe mehr als 160 Projekte mit einem Budget von über 130 Mio. Euro durchgeführt.
- Die Welthungerhilfe hat allein im Jahr 2018 für 20 Projekte eine Fördersumme von 3,37 Mio. Euro investiert und 381.000 Menschen erreicht.
- Für 2018 hatten die Vereinten Nationen (OCHA) zunächst einen Finanzierungsbedarf für humanitäre Hilfe in Höhe von 430 Millionen US-Dollar benannt. Damit sollte 2,8 Millionen Menschen geholfen werden. Im Mai 2018 wurde der Plan überarbeitet: Aufgrund der anhaltenden Dürrebedingungen und der daraus resultierenden Verschlechterung der Ernährungssicherheit erhöhten die Vereinten Nationen die benötigten Gelder auf 547 Mio. Dollar für 4,2 Mio. Menschen. Für 2019 beziffern die UN den Finanzierungsbedarf der Hilfe für Afghanistan auf 611,8 Mio. US-Dollar, der bis Ende August nur zu 44 Prozent gedeckt war,

AUSBLICK

Afghanistan befindet sich in einer instabilen Gesamtlage. Die Menschen benötigen vor allem einen dauerhaften Frieden und politische Stabilität. Der Terror und die Gewalt im Land, das abnehmende Vertrauen der Unternehmen, verheerende klimatische Auswirkungen wie die Dürre im Jahr 2018 und eine Verlangsamung der Wirtschaftstätigkeit scheinen einen Abwärtstrend zu markieren. Die Ernährungslage der Bevölkerung ist ernst. Seit dem Abzug der NATO-Truppen in 2014 haben die radikalislamischen Taliban große Teile des Landes zurückerobert. Erschwert wird die Lage durch vermehrte Anschläge. So bleibt zunächst abzuwarten, ob die Gespräche der US-Regierung mit den Taliban wieder aufgenommen werden und der Austausch mit der afghanischen Regierung Schritte hin zu einer Friedensinitiative sein können und vor allem, wie die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen verlaufen und ausgehen werden.



Quellen:

- FEWSNet <http://fews.net/central-asia/afghanistan>
- <https://reliefweb.int/report/afghanistan/afghanistan-development-update-august-2018>
- <https://www.unocha.org/story/afghanistan-first-multi-year-plan-requests-us430-million-bring-life-saving-aid-28-million>
- <https://www.usaid.gov/crisis/afghanistan>
- Afghanistan Living Conditions Survey 2016-2017: <http://cso.gov.af/en/page/1500/1494/nrav-report>
- [NGO Safety](#), 1.2.2019
- Afghanistan Living Conditions Survey (ALCS)
- [FAO/WFP. Monitoring food security in countries with conflict situations. Januar 2019](#)
- [FTS Financial Tracking System](#), 25.9.2019
- Mitarbeiter*innen der Welthungerhilfe vor Ort
- [IMDC](#), 9/2019
- [UNHCR Global Trends Forced Displacement in 2018](#)